



***Maria Prean***

---



Marias afrikanischer Kinderchor, mit dem sie auch 2020 wieder nach Deutschland kommt

---

***Weitere Auszüge aus dem Gespräch mit Maria Prean***

***Im Charisma-Interview erzählt Maria Prean für den Bonus-Teil über ihre Arbeit unter den Moslems und ihre Begegnungen in Israel:***

Gott hat mir vor zwei oder drei Jahren gesagt, er wird mich mächtig unter den Moslems verwenden. Da habe ich gesagt: „Da kannst du dir Zeit nehmen.“  
Dann sagte er: „Ich werde dich mächtig in der Regierung gebrauchen.“ Da meinte ich: „Das hat auch keine Eile.“  
Dann hörte ich: „Ich will dich mächtig gebrauchen in der Versöhnung von Afrika.“ Da dachte ich: „Jetzt habe ich vom Teufel gehört. Das ist ja viel zu hoch für mich.“ Aber ich sagte: „Lieber Gott, falls es von dir war, schreibe ich es zur Sicherheit auf...“  
Und inzwischen kommen die Moslems bei Nacht und Nebel und besuchen mich am Gebetsberg.

Für mich ist jeder Mensch ein Geschenk Gottes. Und wir haben bis jetzt 14.000 Kinder, darunter auch viele Moslems. Wir übernehmen auch sie in unser Patenschaftsprogramm, wir zwingen keinen, zu konvertieren. Aber alle Eltern müssen unterschreiben, dass sie bereit sind, dass ihr Kind im christlichen Glauben erzogen wird. Und es ist unwahrscheinlich spannend, zu erleben, wie viele zu Jesus kommen, ohne dass wir etwas tun.

Einmal war ich gerade am Gebetsberg und arbeitete im Garten vor meinem Haus. Plötzlich stieg ein hochstehender moslemischer Leiter aus dem Auto. Er wusste nicht, ob ich die Gärtnerin bin und fragte: „Mama Maria?“ Ich bejahte. „Sind wir allein?“ Ich nickte. „Was gibt mir die Ehre deines Besuchs?“, fragte ich ihn auf der Veranda. „Ich will deinem Gott dienen.“ Ich sagte: „Wie bitte? Du bist doch Moslem. Wie kommst du dazu?“ Er antwortete: „Wir haben dich jahrelang beobachtet, dein Gott ist stärker, dein Gott ist liebevoller.“ Ich fragte ihn, wer denn mein Gott sei. Er sagte: „Jesus Christus.“ Ich fragte ihn: „Glaubst du, dass er der Sohn Gottes ist?“ „Du glaubst es, das reicht mir. Führe mich zu Jesus.“ Und da habe ich ihn zu Jesus geführt. Und jeder Moslem, den ich zu Jesus führe, sagt: „Uhh, es wird so heiß!“ Und ich sage: „Das ist Leben und Liebe!“  
Wenn mir jemand etwas antun wollte, hätte er die Moslems im Genick. Die lieben mich heiß und innig – und ich liebe sie.

Wir hatten eine interreligiöse Konferenz im Hotel und da wollte der Mufti, der oberste Moslem, wissen, wer die ganze Arbeit von „*Vision for Africa*“ gegründet hat. Also rief man mich. Ich sagte zu ihm: „Mufti, ich bin ein besserer Moslem als du.“ „Wie bitte?“, fragte er empört. „Ja, weil ich das gemacht habe, was euer Prophet gesagt hat.“ „Was?“ „Kennst du das Buch „*Hadis*“?“ „Ja“ „Da steht drin: Der Prophet Mohammed spricht: Ich habe meine Seele anvertraut in die Hände des Sohnes der Mirjam.“ Und wer ist das? Jesus!  
*Mirjam* ist arabisch-hebräisch und heißt auf Deutsch *Maria*. Und ich sagte zu ihm. „Genau das habe ich gemacht. Ich habe mein Leben in die Hände des Sohnes der Mirjam gelegt, Jesus. Siehst du, da hast du noch einen langen Weg. Ich habe es schon geschafft.“

Gott tut etwas Unwahrscheinliches in unseren Tagen. Seit meinem 80. Geburtstag haben sich die Dinge überschlagen. Zum Beispiel habe ich ein Ehrendoktorat bekommen. Ich kam mir vor wie die Jungfrau, die zum Baby kommt. Das war ein großes Fest. Sie hatten außer mir noch 40 Afrikaner gewählt, die nicht korrupt sind. Aber sie sehen mich nicht mehr als Weiße. Ich bin eine Afrikanerin. Eine schwarze Afrikanerin mit einer weißen Haut.

Und dann waren wir in Israel bei ganz vielen orthodoxen Juden. Wir haben Sabbat gefeiert. Ich konnte einem Rabbiner das Wort Gottes erklären. Der hat uns durch das ganze Judentum geführt – die sind ja extrem gescheit!  
Sie haben uns erklärt, wie sie sich bis jetzt entwickelt haben. Dann sagte er: „Aber jetzt stehen wir vor einer Wand, und wir wissen noch nicht, was es ist. Doch wir glauben, es kommt etwas Neues.“

Ich las ihm eine Schriftstelle aus 2. Korinther 3,6 vor: „Der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig.“ Ich sagte zu ihm: „Das ist auch von einem Juden, allerdings im Neuen Testament.“ Da antwortete er: „Lies es noch einmal.“ Ich erklärte ihm: „Der Heilige Geist ist die nächste Dimension!“ Ich sage dir, die stehen alle vor einem Durchbruch! Wir stehen vor dem Kommen Jesu!

Allerdings kam dann der Heilige Geist über mich und ich habe furchtbar weinen müssen, weil er mir gezeigt hat, dass wir Christen für die Juden den Namen Jesus – *Jeschua haMaschiach* – beschmutzt haben. Alle Kreuzzüge, Verfolgungen, Hitler ..., alles wurde im Namen Jesu gemacht. Ich sagte ihm: „Wir möchten, dass ihr Jesus annehmt. Aber wir haben für euch den Namen Jesus beschmutzt. Aber ich höre innerlich die folgenden Worte: `Vergebt ihnen, denn sie wussten nicht, was sie taten`.“ Und der Rabbiner sagte: „Ich höre dasselbe.“ Der hörte das gleiche vom Geist Gottes! Der Heilige Geist arbeitet nun in einer

Dimension, die war früher nicht da – etwa, dass uns die orthodoxen Juden mit hineingenommen haben in ihre Familien. Wir haben mit ihnen gegessen, Lobpreis gemacht, Sabbat gefeiert. Und das war nicht ein sich gegenseitiges Korrigieren, sondern ein sich gegenseitiges Hören. Sie wollten alles wissen, was ich glaube. Und besonders der Heilige Geist hat sie unwahrscheinlich bewegt. Wir sind in einer Zeit, die war noch nie da! So hochschwanger mit der Erkenntnis, dass Jesus der Erlöser ist! Die Juden sind wirklich hellwach zurzeit.